

MALTERS

HERZENSSACHE



MAXIMILIAN PAULIN
Pfarrer

Glaube in
Geburtswehen

«Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung seufzt und in Wehen liegt, bis zum heutigen Tag» (Paulus an die Gemeinde in Rom 8, 22). Dieser bekannte biblische Satz bzw. der gesamte Briefabschnitt, in dem er steht, ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Zum einen, weil hier anerkannt und ausgesprochen wird, dass die gesamte Schöpfung noch in einem Werdeprozess, ja einem leidvollen Werdeprozess begriffen ist. Schöpfung ist erst im Entstehen und als immer weiter Entstehende zudem (zurzeit noch) der Vergänglichkeit unterworfen (V. 20 f.). Sogar einer möglichen Zerstörung ist sie unterworfen, müssen wir heute ergänzen. Es ist eine schwere Geburt. Daher seufzt die Schöpfung in ihren Wehen.

Dies hängt damit zusammen, dass sie «in sehn-süchtigem Verlangen» wartet «auf das Offenbarwerden der Söhne und Töchter Gottes» (V. 19). Und damit, so lese ich es, kommen wir Menschen ins Spiel. Wir sind noch nicht in der uns eigentlich zugedachten Gestalt, in dem Sein und Wirken, zu dem wir berufen sind, ans Licht getreten. Keine Erlösung der Schöpfung ohne die, ja, Vollendung von uns Menschen. So verkettet ist die Lage.

Wie soll nun unser eigenes Fertiggeborenwerden, unsere eigene Vervollkommnung geschehen? Oder besser gefragt: Wie sollen wir selbst diesen Prozess durchhalten, dieses Zu-unserer-Bestimmung-Kommen bestehen? Dafür ist uns (wie auch der Schöpfung) vom Heiligen Geist als eine Art Anzahlung die Hoffnung gegeben. Im Zeichen der Hoffnung sind wir errettet (V. 24). Und hoffen tut man logischerweise auf etwas, was man noch nicht sieht.

Glaube ist also für Paulus – und das ist das zweite Bemerkenswerte für uns Heutige – Hoffnung auf etwas, was man (noch) nicht sieht, was noch nicht (ausreichend) erkennbar ist. Aus dem, was wir in der Schöpfung und mit der Schöpfung erleben, ist Gott gerade nicht (klar) erkennbar. Das war auch schon für Paulus so. Seit damals haben sich freilich noch unzählige weitere Schreckenserfahrungen ins Gedächtnis der Menschheit eingeprägt: nach zwei Weltkriegen immer noch weitere Kriege, unerträglich viele Geldbesoffene im Goldrausch und dass die Erde an ihre Belastungsgrenze gerät. All das lässt tatsächlich nicht gerade einen guten Gott durchscheinen. Wir erfahren uns als orientierungslos, auch beim Beten, also hinsichtlich dessen, um was und wen überhaupt wir bitten sollen. Aber auch da springt der Geist für uns ein «mit wortlosen Seufzern» (V. 26).

Im folgenden Abschnitt bekräftigt Paulus unsere Berufung und Bestimmung (V. 28ff.). Bei aller Ungewissheit gibt es etwas, was wir wissen: «dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten dient». Denen, die Gott lieben: die diese Sehnsucht nach dem wirklich Guten in sich tragen. Diese Sehnsucht, die sich nur als Hoffnung aufrechterhalten lässt. Als Hoffnung, die uns aber trotz allem zu Taten befähigt, die dem wirklich Guten dienen. Und so kann das Gute wachsen und immer besser erkennbar werden. Und wir werden mehr und mehr als dessen Träger offenbar, als Söhne und Töchter Gottes. Die Schöpfung kann aufatmen, und aus der Hoffnung wird Tat für Tat unser immer festerer Glaube geboren: an die Erlösung auch unseres Leibes. Gehen wir es also an!

LOSUNG DES MONATS
SEPTEMBER
«Wer sagt denn ihr, dass ich sei?»
MATTHÄUS 16, 6



KONFIRMANDEN IN BERN

Mutter, Vater,
Lehrpersonen, Gott

Der Weg nach oben führte über gut 300 Stufen: Lukas Gutfleisch, Leonie Fidalgo Rodriguez, Nina Wigger, Manuel Zemp, Rahel Tschannen, Kisha Kilchenmann und Vivien Rab (im Bild v.l.) haben den Turm des Berner Münsters erklimmen und genies-sen die Aussicht auf die Bundesstadt.

Mit ihrer Konfirmationsreise nach Bern haben sich diese sieben jungen Menschen unserer Kirchgemeinde auf den Weg in ihr Konfirmationsjahr gemacht. «Eintauchen ins Leben» ist ihr Thema – von verschiedenen Höhen und auf unterschiedlichen Ebenen. Während auf der Münsterplattform auf Drehkarussellen die Gesetze der Physik erkundet und mit purer Lebensfreude gepaart wurden, führten eine katholische Eucharistiefeier, bei der wir anwesend sein durften, und das anschliessende Gespräch in bedeutende theologische Tiefen. Auch im Haus der Religionen waren wir zu Gast. Nachdem wir im dortigen Restaurant Vanakam mit vorzüglicher (und doch etwas fremder) ayurvedischer Küche verköstigt worden waren, begegneten wir unserem Koch Sasikumar Tharmalingam als Hindu-Priester im angrenzenden Tempel: Als Beispiel für den Erleuchtungsweg Yoga führte er uns den Kopfstand und den schwebenden Pfau vor. Wer möchte und kann, bitte gerne mitmachen! Mit

ihren sechs Hauptgottheiten und den dazugehörigen mythischen Erzählungen kreisen die hinduistischen Religionen um das grosse Geheimnis von Entstehen, Dasein und Vergehen. Zentral geht es darum, sich für das universale Leben zu öffnen und den eigenen Egoismus zu überwinden.

Damit teilen diese Traditionen ein Grundanliegen, das auch hinter den anderen Weltreligionen steht: Wir alle sind gemeinsam unterwegs in dieses Leben. Und auf diesem Weg führen uns nach hinduistischer Auffassung – so Sivakeerthy Thillaiambalam, der uns den figürlich reich geschmückten Tempel und das, was dahintersteht, näherbrachte – unsere Mutter noch vor unserem Vater und unsere Lehrerinnen und Lehrer noch vor «Gott» bzw. den «Göttern» im engeren Sinne. Die Reihenfolge ist also: Mutter, Vater, Lehrpersonen, Gott. Das werden wir uns merken! Denn wir kämen gar nicht auf den Weg, ohne geboren zu werden, und ohne den Weg kommen wir nicht zum Ziel. In diesem Glauben – dass nämlich unsere Herkunft, unser Dasein und unser Ziel gottgewirkt, ja göttlich, heilig sind – werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit uns Erwachsenen in den nächsten Monaten den Weg zur Konfirmation weitergehen. Gesellen auch Sie sich zu ihnen auf diesem Weg!

PFARRER MAXIMILIAN PAULIN



SENIOREN- UND BETRIEBSAUSFLUG

Durchs Emmental über
Burgdorf nach Murten

Mit dem Car reisen wir am **Mittwoch, 20. September**, von Malters gemütlich durchs Emmental. Im Stadthaus Burgdorf legen wir einen Zwischenhalt mit Kaffee und Gipfeli ein. Danach geht's weiter bis nach Murten. Im Restaurant Murtenhof werden wir mit einem feinen Mittagessen verwöhnt.

Natürlich bleibt danach Zeit, auf eigene Faust das Städtchen Murten zu erkunden, die Aussicht auf den See zu geniessen oder im Schatten der Lauben einen Kaffee zu trinken. Alle Seniorinnen und Senioren sind zu diesem

Tagesausflug mit Mittagessen (ausgenommen Getränke) eingeladen. Der Ausflug ist gleichzeitig Betriebsausflug unserer Kirchgemeinde. D. h., Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. aus der Kirchenpflege, Angestellte) sind eingeladen. Selbstverständlich sind auch Ehepartner, welche das AHV-Alter noch nicht erreicht haben oder einer anderen Konfession angehören, herzlich willkommen.

Sie haben keine Einladung erhalten? Melden Sie sich in unserem Sekretariat.

www.reflu.ch/malters

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. September
10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Maximilian Paulin, Paul Zehnder, Orgel, Kolibri-Nest, anschliessend Einweihung Chelerümlí mit Apéro
Sonntag, 17. September
10.30 Uhr, ökumenische Bettagsfeier, Villa All'Aria oder reformierte Kirche Malters, Pfarrer Maximilian Paulin und katholische Pfarreiseelsorgerin Gabriele Dülberg, Musikbeitrag: Alphorn-Duo Zemp, anschliessend Risottoessen im Muoshofareal

VERANSTALTUNGEN

Jass, Spass und Spiel.
Mittwoch, 6. September, 14 bis 16 Uhr, im Saal UG der Mirjamkirche
Offene Gesprächsrunde.
Mittwoch, 13. September, 19 bis 20.45 Uhr, UG Mirjamkirche, weitere Informationen im Text
Theologischer Gesprächskreis.
Donnerstag, 14. September, 19 bis 20.45 Uhr, Lukas-Treff Luzern, Morgartenstrasse 16, mit Pfarrer Maxilian Paulin,

neue Interessierte sind gerne willkommen

Betriebs- und Seniorenausflug.
Mittwoch, 20. September, Einladungen wurden versendet

KONTAKT

Pfarramt Malters:
Pfarrer Maximilian Paulin, 041 497 14 26, pfarramt.malters@reflu.ch
Sekretariat:
Karin Suter, Bürozeiten: Mo und Mi, 9–11 Uhr, 041 497 01 51, sekretariat.malters@reflu.ch
Postadresse: Reformierte Kirche Malters, Sekretariat, Postfach 121, 6102 Malters
Sigristin:
Yvonne Walther, 076 675 61 88
Kirchenmusiker:
Paul Zehnder, Im Feld 5, 6102 Malters, 041 497 49 94, Christoph Roos, Ulmenstrasse 4, 6003 Luzern
Präsidentin der Kirchenpflege:
Brigitte Gutfleisch, Margel 3, 6016 Hellbühl, 041 250 59 86, 077 478 47 26

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Salz und Pfeffer

Für den letzten «Salz und Pfeffer»-Anlass hat sich eine kleine Gruppe zusammengefunden. Auferstehung hat mit Aufstehen zu tun. Stehend sind wir handlungsfähig und lassen uns nicht runterkriegen. Trotz allem und entgegen jeglicher Logik oder vermeintlicher Realität ... So war die Auferstehung Jesu. Wir haben in unserem Leben nach kleinen Auferstehungserlebnissen gesucht und diese gefunden! Dies beflügelt unsere Hoffnung. In der schlichten Feier bei Teilen von Brot und Wein haben wir diese Hoffnung genährt.

Am **Donnerstag, 24. August**, 19 Uhr, findet im Pfarreihaus D4 das nächste «Salz und Pfeffer» zum Thema «Verbunden?!» statt. Eingeladen sind alle Interessierten. Es braucht keine speziellen Voraussetzungen, um teilnehmen zu können. CARLA WICKY

HERZLICHE EINLADUNG ZUM THEMENABEND

Wie feiern wir
Gottesdienste?

Wir wollen uns darüber austauschen, was Gottesdienst für uns ist, welche Elemente dazugehören, was sie bedeuten und was wir da überhaupt tun. In welche physischen und spirituellen Räume begeben wir uns hinein? Welche Elemente gehören zu einer Feiernkultur – im religiösen, aber auch ganz einfach so im Leben? Ziel ist es, mit neuen Bausteinen in gegebene Feiern zu gehen oder auch selbst neue Feiern zu bauen. Zielgruppen: Gläubige, Fragende, Zweifelnde, Suchende, Andersdenkende.

Am **Mittwoch, 13. September**, 19 bis 20.45 Uhr, im Saal im UG der Mirjamkirche (reformierte Kirche Malters), Mühlering 2, Malters, Impuls und Moderation: Pfarrer Maximilian Paulin.

Singen Sie mit uns!

Mirjam
Singers
Malters



Erntedank-Gottesdienst
Sonntag 22. Oktober, 13.30 Uhr Mirjamskirche
Proben an folgenden Montagen:
28. Aug, 4., 11., 18. u. 25. Sept, 16. Okt
jeweils 20.00 Uhr in der Mirjamkirche.
Einsingen: Sonntag, 22. Oktober, 12.30 Uhr.
Anmeldung zum Mitsingen bei
Paul Zehnder, 041 497 49 94.
Leitung: Jakob Falz